

## 4. Analyse der Rechnung 2005

### 4.1 Entwicklung des Aufwandes nach Artengliederung

Die verschiedenen Aufwandkategorien haben sich gegenüber dem Budget und der Vorjahresrechnung wie folgt entwickelt:

*Table 6: Laufender Aufwand nach Kontengruppen.*

in Mio. Fr.	Rechnung 2004	% Ver. zu R 04	Rechnung 2005	% Ver. zu B 05	Budget 2005 inkl. NK
<b>Aufwand Laufende Rechnung</b>					
30 Personalaufwand	873.4	2.2	893.0	-0.3	896.1
31 Sachaufwand	264.4	3.8	274.5	-0.5	275.8
32 Passivzinsen	39.6	-6.7	37.0	-8.7	40.5
33 Abschreibungen	191.4	106.5	395.3	154.9	155.1
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	79.2	7.1	84.7	11.3	76.1
35 Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen	93.1	19.1	110.9	13.4	97.8
36 Eigene Laufende Beiträge	770.9	1.8	784.8	-1.4	796.3
37 Durchlaufende Beiträge	87.0	-3.9	83.6	1.5	82.3
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds	3.6	10'921.6	392.1	5'933.0	6.5
39 Interne Verrechnungen	27.0	-5.9	25.4	0.5	25.2
<b>Gesamttotal Aufwand</b>	<b>2'429.4</b>	<b>26.8</b>	<b>3'081.2</b>	<b>25.7</b>	<b>2'451.7</b>

Mit der Annahme des Budgetantrags 2004/231-1 hat der Landrat im Dezember 2004 eine Kürzung des Personalaufwandes von 10 Mio. Franken im Budget 2005 beschlossen. In der Folge hat der Regierungsrat die Direktionen beauftragt, Massnahmen zur Umsetzung des Sparauftrages, wie etwa Stellenabbau oder verzögerte Wiederbesetzung von vakanten Stellen zu ergreifen. Der vorliegende Abschluss zeigt nun, dass Dank grosser Anstrengungen aller Organisationseinheiten diese Zielsetzung erreicht worden ist. Beim **Personalaufwand** wird der budgetierte Betrag um 3.1 Mio. Franken oder 0.3% nicht ausgeschöpft.

Mit dem Budget 2005 hat der Regierungsrat einen Soll-Stellenplan eingeführt. Der Soll-Stellenplan umfasst alle Stellen der kantonalen Verwaltung mit Ausnahme der vom Bund refinanzierten Stellen beim KIGA sowie der Stellen der Lehrpersonen. Die Bestände an besetzten Vollstellen dieser Kategorien per Stichtag 31.12.2005 liegen insgesamt um 87 Vollstellen unter den Plangrössen des bewilligten Soll-Stellenplans 2005.

Table 7: Vergleich Soll-Stellenplan 2005 und Stichtagserhebung am 31.12.2005.

	<b>Vollstellen Stichtag 31.12.2005</b>	<b>Soll- Stellenplan 2005</b>	<b>Differenz</b>
Vollstellen der kantonalen Verwaltung ohne refinanzierte Stellen beim KIGA, ohne Lehrpersonen und ohne Gerichte	<b>5'116.9</b>	<b>5'202.9</b>	<b>-86.0</b>
Vollstellen Kantonsgericht	<b>203.5</b>	<b>204.5</b>	<b>-1.0</b>
<b>Total Vollstellen</b>	<b>5'320.4</b>	<b>5'407.4</b>	<b>-87.0</b>

Bei diesem Vergleich ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der Vollstellenerhebung per 31.12.2005 um eine Stichtagsbetrachtung handelt, während dem der Sollstellenplan 2005 auf eine Durchschnittsbetrachtung (budgetierte Stellen im Jahresdurchschnitt) basiert. Zudem ist der Bereich der Lehrpersonen ausgeklammert.

Gegenüber der Rechnung 2004 nimmt der Personalaufwand um 19.5 Mio. Franken bzw. um 2.2% zu. Wesentliche Einflussfaktoren sind dabei der Teuerungsausgleich, der Erfahrungsstufenanstieg sowie die Zunahme des Aufwandes für vorzeitige Pensionierungen im Rahmen von GAP.

Der **Sachaufwand** liegt mit 274.5 Mio. Franken um 1.4 Mio. Franken oder 0.5% unter dem Voranschlag. Grössere Abweichungen vom Budget ergeben sich bei den Fahrzeugtreibstoffen und -schmiermitteln (+2.3 Mio. Franken), bei der Informatik (-3.0 Mio. Franken) sowie den EDV-Leistungen Dritter (-2.3 Mio. Franken) und beim medizinischen Verbrauchsmaterial (+4.5 Mio. Franken). Wird die Abweichung beim medizinischen Verbrauchsmaterial mit dem Rechnungsabschluss 2004 verglichen, so ergibt sich, dass aufgrund der Budgetkürzung des Landrates 1.82 Mio. Franken weniger zur Verfügung standen. Diese Kürzung konnte nicht umgesetzt werden. Aus dem Vergleich der Rechnungsjahre 2004 und 2005 resultiert, dass der Aufwand für medizinisches Verbrauchsmaterial rund 2.7 Mio. Franken angewachsen ist. Gegenüber der Rechnung 2004 nimmt der gesamte Sachaufwand um 10.0 Mio. Franken oder 3.8% zu.

Der Aufwand für die **Passivzinsen** unterschreitet das Budget um 3.5 Mio. Franken oder 8.7%. Für die Zinsen der Kontokorrentkonti und Terminkredite wurden 1.3 Mio. Franken weniger aufgewendet als budgetiert. Bei den Vergütungszinsen der Staatssteuer liegt der Aufwand um 1.5 Mio. Franken unter den Budgeterwartungen. Die Vergütungszinsen werden neu per Jahresende ermittelt und gebucht und brauchen somit nicht mehr abgegrenzt zu werden.

Der **Abschreibungsaufwand** übersteigt mit 395.3 Mio. Franken das Budget um 240.2 Mio. Franken. Die Abschreibungen auf dem Finanzvermögen liegen infolge einer Bewertungskorrektur der Anlagen aus dem Erlös des SNB-Goldes um 3.9 Mio. Franken über dem Budget. Während die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen im budgetierten Rahmen liegen, übersteigen die ausserordentlichen Abschreibungen den Planwert um 229.6 Mio. Franken. Hier schlagen sich die ausserordentlichen Abschreibungen der aktivierten Investitionsbeiträge zu Buche (Sonderfaktor, vgl. S. 5). Ausserordentlich abgeschrieben wurden auch die Anteilsscheine Genossenschaft Fussballstadion St. Jakob im Umfang von 4.5 Mio. Franken. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit der Hebung im Chienbergtunnel weitere 5 Mio. Franken nicht budgetierte Rückstellungen für Verluste gebildet.

Die **Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung** weisen gegenüber dem Budget eine Abweichung von +8.6 Mio. Franken oder 11.3% auf. Die Abweichung ist durch die höheren Beiträge

an die Gemeinden im Rahmen des Finanzausgleichs (+4.4 Mio. Franken) sowie auf die erhöhten Anteile der Landeskirchen an der Kirchensteuer (+4.2 Mio. Franken) infolge der Verbuchung von Steuererträgen aus Vorjahren bei den juristischen Personen (vgl. S. 14 ff.) begründet.

Die **Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen** liegen um 13.1 Mio. Franken oder 13.4% über dem budgetierten Betrag. Die grösste Abweichung von +7.7 Mio. Franken fällt auf die Entschädigung an die Gemeinden für den Unterhalt der Sekundarschulbauten sowie für Unterhalt und Miete der Realschulbauten (vgl. auch Details in den entsprechenden Dienststellenkommentaren). Ebenfalls über dem Voranschlag liegen die Beiträge im Rahmen der Spitalabkommen an die Kantone (+2.6 Mio. Fr.), die Beiträge an andere Kantone für Sozialhilfekosten von Bürgern des Kantons Basel-Landschaft (+1.1 Mio. Franken) sowie die Entschädigungen an Kantone für den Vollzug von Urteilen in ausserkantonalen Strafanstalten (+1.1 Mio. Franken).

Bei den **Eigenen Laufenden Beiträgen** kann eine Budgetunterschreitung von 11.4 Mio. Franken oder von 1.4% ausgewiesen werden. Gegenüber dem Voranschlag ergeben sich folgende grösseren Abweichungen: Beiträge an AHV/IV (-6.4 Mio. Franken), Prämienverbilligung KVG (-5.2 Mio. Franken), Ergänzungsleistungen an AHV/IV (-2.7 Mio. Franken), Beiträge an Basel-Stadt (+1.6 Mio. Franken) sowie an gemischtwirtschaftliche Unternehmen (-1.0 Mio. Franken) im Bereich öffentlichen Verkehr, Beiträge Löhne der Lehrpersonen (+1.2 Mio. Franken), Beiträge an Kantone bei den übrigen Berufsschulen (+1.3 Mio. Franken) und Beiträge an Heime und IV-Sonderschulen (+1.1 Mio. Fr.).

Die **durchlaufenden Beiträge** liegen um 1.3 Mio. Franken oder 1.5 % über dem Budget. Diese Überschreitung korrespondiert mit der Ertragsseite der durchlaufenden Beiträge und ist saldonneutral.

Bei den **Einlagen in Spezialfinanzierung und Fonds** wird der Voranschlag um insgesamt 385.6 Mio. Franken überschritten. Wie in der Landratsvorlage zum Budget 2006 angekündigt, wurde für die entschädigungslose Übergabe des Eigentums an den Nationalstrassen an den Bund im Rahmen des NFA (Jahr 2008) eine Rückstellung von 68 Mio. Franken gebildet (Sonderfaktor, vgl. S. 5). Des Weiteren wurde eine anteilmässige Rückstellung für die Schliessung der Deckungslücke der Pensionskasse im Umfang von 156 Mio. Franken gebildet (Sonderfaktor, vgl. S. 5). Für den geplanten Neubau des Kantonsspitals Bruderholz wurde eine Fondseinlage von 150 Mio. Franken getätigt (Sonderfaktor, vgl. S. 5). Des Weiteren wurde der Wirtschaftsförderungsfonds um weitere 14.6 Mio. Franken geäuft (Stand per 31.12.2005: 20 Mio. Franken). Demgegenüber fällt die Einlage in den Finanzausgleichsfonds um 3.5 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert (vgl. auch Details im entsprechenden Dienststellenkommentar).

Der Aufwand für **interne Verrechnungen** liegt 0.1 Mio. Franken oder 0.5% über dem Budget. Aufwand und Ertrag der internen Verrechnungen sind (wie die durchlaufenden Beiträge) saldonneutral (mit Ausnahme der Differenz aus dem Bezug der mehrwertsteuerpflichtigen Leistungen des AIB; vgl. Hinweise zu Einzelkonti).

## 4.2 Entwicklung des Ertrags nach Artengliederung

Die verschiedenen Ertragskategorien haben sich gegenüber dem Budget und der Vorjahresrechnung wie folgt entwickelt:

*Tabelle 8: Laufender Ertrag nach Kontengruppen.*

in Mio. Fr.	Rechnung 2004	% Ver. zu R 04	Rechnung 2005	% Ver. zu B 05	Budget 2005 inkl. NK
<b>Erträge Laufende Rechnung</b>					
40 Steuern	1'283.9	19.7	1'537.3	18.4	1'298.7
41 Regalien und Konzessionen	56.5	661.1	430.1	644.9	57.7
42 Vermögenserträge	68.5	-0.7	68.0	0.5	67.7
43 Entgelte	439.1	3.1	452.7	5.2	430.3
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	106.3	3.2	109.7	3.8	105.7
45 Rückerstattungen von öffentlichen Gemeinwesen	57.0	5.6	60.1	0.9	59.6
46 Laufende Beiträge für eigene Rechnung	254.0	4.2	264.6	-7.0	284.4
47 Durchlaufende Beiträge	87.1	-4.3	83.4	1.3	82.3
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds	4.0	1953.6	82.1		2.5
49 Interne Verrechnungen	26.8	-6.0	25.2	-0.2	25.2
<b>Gesamttotal Einnahmen</b>	<b>2'383.2</b>	30.6	<b>3'113.3</b>	29.0	<b>2'414.1</b>

### Steuern

Im Rahmen des Projekts CENSUS (Verpflichtungskredit LRB 1875/02) wurde im vergangenen Jahr unter anderem der Steuerbezug vom HOST auf die Standardsoftware NEST umgestellt. Der Übergang erforderte eine sehr umfangreiche Datenmigration aus dem alten Grossrechner, um neben dem laufenden Inkasso von Steuerausständen und der Fakturierung neuer Veranlagungen auch die notwendigen Vergangenheitsdaten zu jedem Steuerkunden zu erhalten. Mit dem neuen System verbunden sind aber auch diverse Änderungen bei der Buchungspraxis, da einerseits das alte System entsprechend seinem Alter diverse Unzulänglichkeiten aufwies und andererseits die neue Standardsoftware die Benutzer zur Einhaltung von Vorgaben zwingt, die sich in den anderen Anwenderkantonen bereits bewährt haben.

Neben diversen finanziell weniger bedeutenden Änderungen bei der Buchungspraxis erfolgte eine Umstellung bei der Verbuchung der Steuerveranlagungen. Bis und mit 2004 wurde erst in dem Zeitpunkt eine Buchung vorgenommen, in dem eine definitive Veranlagung fakturiert wur-

de. Voraussetzung für eine Buchung war somit eine vorangegangene Veranlagung. In NEST werden hingegen bereits provisorische Veranlagungen aufgrund von Vorauszahlungseinladungen ertragswirksam gebucht. Bei der späteren definitiven Veranlagung wird dann nur noch die Differenz zwischen definitiv geschuldeter und provisorisch in Rechnung gestellter Steuer gebucht.

Mit der Migration HOST-NEST wurden im Jahr 2005 für das Jahr 2005 sowie für alle vorangegangenen Jahre bei sämtlichen noch nicht definitiv veranlagten Personen die Vorausrechnungen erfolgswirksam verbucht. Ebenso wird das Ergebnis sämtlicher "Abwicklungsgewinne" (die definitive Veranlagung fällt höher aus, als die im damaligen Buchungsjahr verbuchte Vorausrechnung) durch diese Praxisänderung sichtbar. Somit gibt es keine "stillen Reserven" mehr, sondern diese werden einmalig im Jahr 2005 sichtbar.

Mit dieser Umstellung der Buchungspraxis sind bei allen vier periodischen Steuerertragskonti (Einkommens- und Vermögenssteuer der natürlichen Personen, Ertrags- und Kapitalsteuer der juristischen Personen) künftig die periodengerechten Erträge sichtbar. Der Praxiswechsel führt jedoch zu einer starken einmaligen Ertragssteigerung von rund 206 Mio. Franken im Jahr 2005 (Sonderfaktor, vgl. S. 5). Im ausgewiesenen Kontentotal führt dieser Einmaleffekt zu einer Verzerrung. Die Aufteilung der in den einzelnen Konti ausgewiesenen Totalbeträge

- in ordentlichen Steuerertrag 2005 und
- in die Abgrenzung für Vorjahre

kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

*Tabelle 9: Erträge periodischer Steuern und Abgrenzung Vorjahre.*

in Mio. Franken	Rechnung 2004	Rechnung 2005	Budget 2005	Abwei- chung
<b>Einkommenssteuer nat. Personen 2004/2005</b>	809.02	837.57	830.00	7.57
<b>Abgrenzung Vorjahre</b>		80.70		
<b>Total</b>	809.02	918.27	830.00	88.27
<b>Vermögenssteuer nat. Personen 2004/2005</b>	94.42	105.01	94.00	11.01
<b>Abgrenzung Vorjahre</b>		45.50		
<b>Total</b>	94.42	150.51	94.00	56.51
<b>Ertragssteuer juristische Personen 2004/2005</b>	139.74	143.06	140.50	2.56
<b>Abgrenzung Vorjahre</b>		70.48		
<b>Total</b>	139.74	213.54	140.50	73.04
<b>Kapitalsteuer juristische Personen 2004/2005</b>	15'16	15.56	14.90	0.66
<b>Abgrenzung Vorjahre</b>		9.40		
<b>Total</b>	15'16	24'96	14.90	10.06
<b>Total periodische Steuern 2004/2005</b>	1'057.82	1'101.19	1'079.40	21.79
<b>Abgrenzung Vorjahre</b>		206.08		
<b>Total</b>	1'057.82	1'307'27	1'079.40	227.87

Die gesamten Erträge aus Steuern übersteigen die Budgeterwartungen um 18.4% oder 238.6 Mio. Franken. Das Steueraufkommen für das Steuerjahr 2005 (ohne die abgegrenzten Steuererträge aus Vorjahren) übertrifft das Budget um 32.5 Mio. Franken oder 2.1%. Gegenüber dem

Vorjahr nehmen die Steuererträge um 253.4 Mio. Franken zu. Ohne aperiodische Steuererträge beträgt die Steigerung 47.3 Mio. Franken oder 3.7%.

Die *Einkommenssteuern natürlicher Personen* für das Steuerjahr 2005 übersteigen den budgetierten Wert um 7.6 Mio. Franken oder 0.9 %. Unter Berücksichtigung der Abgrenzung aus Vorjahren wird der Voranschlag um 88.3 Mio. Franken überschritten.

Die unerwartet positive Börsenentwicklung schlägt sich erfahrungsgemäss stark im Ertrag der Vermögenssteuer nieder, weshalb für das Steuerjahr 2005 selbst, eine hohe Budgetüberschreitung von 11.0 Mio. Franken (+11.7%) zu verzeichnen ist. Zudem ist auch hier die Abgrenzung der Vorjahre zu berücksichtigen, welche zu einer gesamten Budgetüberschreitung von 56.5 Mio. Franken führt.

Table 10: Steuererträge gegliedert nach Arten.

<b>Steuern</b> in Mio. Fr.	<b>Rechnung</b> <b>2004</b>	<b>% Ver.</b> zu R 04	<b>Rechnung</b> <b>2005</b>	<b>% Ver.</b> zu B 05	<b>Budget 2005</b> <b>inkl. NK</b>
Einkommenssteuer nat. Personen	809.0	13.5	918.3	10.6	830.0
Vermögenssteuer nat. Personen	94.4	59.4	150.5	60.1	94.0
Grenzgänger, Nach- und Strafsteuern; Doppelbest.abkommen	39.7	-0.3	39.6	8.6	36.5
Ertragssteuer juristische Personen	139.7	52.8	213.5	52.0	140.5
Kapitalsteuer juristische Personen	15.2	64.6	25.0	67.5	14.9
Kirchensteuer jurist. Personen	7.8	53.5	11.9	53.5	7.8
Abfindungen 2./3. Säule	14.8	-24.2	11.2	12.0	10.0
Grundstückgewinnsteuer	31.2	-16.2	26.2	-18.3	32.0
Handänderungssteuer	26.7	12.2	29.9	30.2	23.0
Erbschafts- und Schenkungssteuer	32.1	12.1	36.0	2.7	35.0
Verkehrssteuer	73.3	2.7	75.2	0.3	75.0
<b>Gesamttotal Steuern</b>	<b>1'283.9</b>	19.7	<b>1'537.3</b>	18.4	<b>1'298.7</b>

Dank guter Wirtschaftsentwicklung übersteigt das Aufkommen der *Ertragssteuer* für das Steuerjahr 2005 den Voranschlag um 2.6 Mio. Franken (1.8%). Mit den Abgrenzungen aus Vorjahren fallen die Steuererträge um 73 Mio. Franken höher aus als budgetiert.

Der seit einiger Zeit zu beobachtende Anstieg bei der *Kapitalsteuer* hielt auch für das Steuerjahr 2005 an und führte zu einer Überschreitung des Budgetwertes um 0.7 Mio. Franken (4.4%). Unter Berücksichtigung der Abgrenzung aus Vorjahren übertrifft das Aufkommen der Kapitalsteuer die Budgeterwartungen um 10.1 Mio. Franken.

Gemäss § 8b, Abs.1 erhebt der Kanton von den steuerpflichtigen juristischen Personen eine Kirchensteuer von 5% des Staatssteuerertrages zugunsten der Landeskirchen. Durch die Verbuchung von Vorjahreserträgen bei der Ertrags- und Kapitalsteuer fällt die *Kirchensteuer* um 4.1 Mio. Franken höher aus als budgetiert.

Die Erträge aus *Nach- und Strafsteuern, Rückerstattung Grenzgänger sowie Steueranrechnung gemäss Doppelbesteuerungsabkommen* sind um 3.1 Mio. Franken höher ausgefallen als budgetiert.

Der Rückgang bei der *Grundstückgewinnsteuer* hat sich verstärkt fortgesetzt und führt zu einer Budgetunterschreitung von 5.8 Mio. Franken (-18.3%). Hingegen hat das Volumen an Handänderungen unerwartet stark zugenommen, so dass der Voranschlag bei der *Handänderungssteuer* um 6.9 Mio. Franken (+30.2%) überschritten wird. Bei der *Erbschafts- und Schenkungssteuer* fiel der Ertragsanstieg etwas stärker aus als budgetiert (+1 Mio. Franken oder +2.7%).

Das *Verkehrssteueraufkommen* liegt ziemlich genau im budgetierten Rahmen (+0.2 Mio. Franken oder +0.3%).

Infolge Ausschüttung der überschüssigen Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank (Sonderfaktor, vgl. S. 5) übersteigen die Erträge aus **Regalien und Konzessionen** den Budgetwert um ca. 372 Mio. Franken.

Die **Vermögenserträge** liegen insgesamt im Budget (+0.4 Mio. Franken). Folgende grösseren Abweichungen bei Einzelpositionen sind auszuweisen: Aufgrund einer neu eingeführten Verzugszinsregelung fallen die Verzugszinsen bei den Steuern um 6.8 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert (vgl. entsprechender Dienststellenkommentar). Die Zinserträge liegen um 3.9 Mio. Franken höher als erwartet, wovon 1.1 Mio. Franken auf Erträge aus der Teilliquidation Freier Reserven der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen AG entfallen. Ebenso fällt der Anteil am Reingewinn der BL KB um 1 Mio. Franken höher aus als budgetiert. Der Verkauf der Aktien der Swiss International Air Lines AG führte zu nicht budgetierten Erträgen im Umfang von 0.9 Mio. Franken.

Im Vergleich zum Budget fallen die Erträge aus **Entgelten** um 22.4 Mio. Franken oder 5.2% höher aus. Die Mehrerträge resultieren im Wesentlichen aus Rückerstattung Dienstleistungen/Erträge aus Arzthonoraren (+8.8 Mio. Franken), Verwaltungserträge Übriges (+7.6 Mio. Franken, wovon 6.6 Mio. Franken aus Teilrückzahlung Aktienkapital Regionale Entsorgung Dreiländereck AG, Basel), Pflögetaxen (+3.5 Mio. Franken), Verkäufe Treibstoff (+2.3 Mio. Franken) und Rückerstattung Personalaufwand (+2.0 Mio. Franken). Die Erträge aus Bussen liegen um 5.3 Franken unter dem Voranschlag (Polizei: -3.4 Mio. Franken; Gerichte: -2.1 Mio. Franken).

Der im Vergleich zum Budget höhere Ertrag aus **Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung** (+4.0 Mio. Franken bzw. +3.8%) ist auf die über Erwartung eingegangenen Erträge aus Anteilen an der direkten Bundessteuer (+2.2 Mio. Franken) und an der Verrechnungssteuer (+1.7 Mio. Franken) zurückzuführen.

Bei den **Rückerstattungen von öffentlichen Gemeinwesen** zeigt der Vergleich zwischen Budget und Rechnung insgesamt nur eine geringe Differenz von +0.6 Mio. Franken oder 0.9%. Dabei sind folgende grössere Abweichungen zu erwähnen: Die geplante Verrechnung von poli-

zeilichen Dienstleistungen an die Gemeinden (GAP-Massnahme) konnte im Jahre 2005 nicht umgesetzt werden (-1.9 Mio. Franken). Demgegenüber fallen die Rückerstattungen des Bundes an die RAV um 1.2 Mio. Franken höher aus als budgetiert.

Insgesamt unterschreiten die Erträge aus **Laufenden Beiträgen für eigene Rechnung** den Voranschlag um 19.8 Mio. Franken (-7.0%). Hauptverantwortlich für dieses Ergebnis sind die ausgebliebenen Rückerstattungen der Gemeinden für Unterhaltspauschalen und Miete für ehemalige Realschulbauten (-16.5 Mio. Franken). Die Rückerstattungen wurden zwar budgetiert, in der nachträglich verabschiedeten Landratsvorlage zur Übergangslösung zu den Sekundarschulbauten und -anlagen (LRV 2005/172) wurde jedoch auf eine Rückerstattungspflicht bis Ende 2005 verzichtet. Des Weiteren sind folgende grösseren Abweichungen zu nennen: Bundesbeiträge an die Prämienverbilligung KVG (-3.2 Mio. Franken), Bundesbeiträge an Hochleistungsstrassen (-1.0 Mio. Franken), Bundesbeiträge an Lärmschutzmassnahmen (+1.5 Mio. Franken), "Abwassergebühren" (-1.9 Mio. Franken).

Die **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds** übersteigen den budgetierten Ertrag um 79.6 Mio. Franken aufgrund der folgenden Transaktionen:

- Die in den Vorjahren für ausserordentliche Abschreibungen der Investitionsbeiträge gebildete Rückstellung im Umfang von 48 Mio. Franken wurde aufgelöst (Sonderfaktor, vgl. S. 5).
- Die Finanzierung von Anteilsscheinen der Genossenschaft Fussballstadion St. Jakob, Basel, erfolgte durch Entnahme von 4.5 Mio. Franken aus dem Fonds "Erlös aus Verkauf von KB-Zertifikaten".
- In Kenntnis der erhöhten Unterhaltsbeiträge, welche die Landratsvorlage zur Übergangslösung zu den Sekundarschulbauten und -anlagen (LRV 2005/172) vorsah, wurden zu Lasten der Rechnung 2004 entsprechende Rückstellungen im Umfang von 6.2 Mio. Franken gebildet. Da mit der Rechnung 2005 die noch gemäss Übergangslösung geschuldeten Beiträge an die Gemeinden für die Periode vom 1.8.2003 bis 31.12.2005 beglichen wurden, wurde die Rückstellung aufgelöst.
- Gemäss Landratsvorlage zur Übergangslösung zu den Sekundarschulbauten und -anlagen (LRV 2005/172) sind die Mehrkosten, verursacht durch Miet- und Unterhaltsbeiträge für ehemalige Realschulbauten, ab 1. 8. 2003 bis 31.12. 2005 über den Fonds "Übernahme Sekundarschulbauten" zu finanzieren. Zu Lasten der Rechnung 2005 erfolgte eine entsprechende Entnahme im Umfang von 17.7 Mio. Franken.
- Das Beschwerdeverfahren um die gesetzmässige Erhebung von Erschliessungs- und Anschlussbeiträge an das CISTERNA Auhafen wurde zurückgezogen. Da alle Beiträge vollumfänglich bezahlt wurden, konnte die im Jahre 2004 gebildete Rückstellung im Umfang von 1.2 Mio. Franken nun wieder aufgelöst werden.
- Die budgetierte Rückführung aus dem Wohnbaufonds von 2 Mio. Franken (GAP-Massnahme) wurde nicht realisiert.
- Die Verlustvorträge sowie das Defizit der Laufenden Rechnung an der KVA Basel wurde mittels Entnahme von 3.4 Mio. Franken aus dem Fonds Elbisgraben und KVA Basel eliminiert.



### 4.3 Kommentar zum Sektor Gesundheit

Der Gesundheitssektor hat gegenüber dem Vorjahr wieder zugelegt. Die Aufwandszunahme beträgt rund 19 Mio. Franken oder 3.8%. Wenn die Abnahme bei der Prämienverbilligung KVG von 2.8 Mio. Franken zusätzlich berücksichtigt wird, resultiert eine Zunahme im Gesundheitssektor von ca. 17 Mio. Franken bzw. 2.8%. In den Spitalbetrieben ist der Aufwand im Rechnungsjahr um 21 Mio. Franken (+5.2%) angestiegen. Im Rahmen der Spitalabkommen ist der Aufwand im Vorjahresvergleich um 1 Mio. Franken (1.1%) tiefer ausgefallen.

Die Ertragsseite ist im 2005 um 10 Mio. Franken (+2.7%) gewachsen. Die Reduktion der Bundesbeiträge für die Prämienverbilligungen KVG um 1 Mio. Franken beeinflusst dieses Ergebnis nur marginal. Die Spitalbetriebe konnten im Rechnungsjahr Mehrerträge im Umfang von 13 Mio. Franken generieren. Die Erträge aus den Spitalabkommen haben um 1 Mio. Franken abgenommen.

Das im Vergleich zum Ertrag stärkere Aufwandwachstum resultiert per Saldo mit 237 Mio. Franken um 6 Mio. Franken oder 2.6% höhere Nettokosten (inkl. Verbilligung der Krankenkassenprämien) als im Vorjahr. Der vom Kanton finanzierte Anteil (Nettokosten) an den Gesamtkosten im Gesundheitswesen (Spitalbetriebe, Spitalabkommen und Beiträge, übrige Gesundheitskosten und Prämienverbilligung KVG) beträgt 38.2%. Dieser Anteil blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die grosse Bedeutung des Gesundheitssektors für den Kantonshaushalt geht aus den Zahlenreihen 1999-2005 hervor. In dieser Zeitspanne hat der Aufwand (inkl. Verbilligung der Krankenkassenprämien) um 178 Mio. Franken (40.2%) zugenommen. Dabei ist der Anteil der Gesundheitskosten am Gesamtaufwand der Laufenden Rechnung und im Vergleich zum Vorjahr von 24.9% auf 25.2% (bezogen auf das operative Ergebnis) gestiegen. Im gleichen Betrachtungszeitraum sind die Erträge um 121 Mio. Franken (46%) gewachsen. Der Anteil der Erträge aus dem Gesundheitssektor an den Gesamterträgen der Laufenden Rechnung ist Vergleich zum Vorjahr von 15.0% auf 15.4% (bezogen auf das operative Ergebnis) angewachsen.

Tabelle 11: Aufwand- und Ertragsentwicklung im Gesundheitssektor.

<b>Aufwand</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>Ver.seit 1999</b>
Spitalbetriebe <sup>1</sup>	310	330	360	376	393	407	428	38%
Spitalabkommen und Beiträge <sup>2</sup>	61	70	74	99	88	94	93	52%
Übrige Gesundheitskosten <sup>3</sup>	3	3	4	4	4	4	3	-9%
<b>Total ohne Prämienverbilligung</b>	<b>374</b>	<b>403</b>	<b>438</b>	<b>479</b>	<b>485</b>	<b>505</b>	<b>524</b>	<b>40%</b>
Prämienverbilligung KVG <sup>4</sup>	69	68	81	109	91	100	97	41%
<b>Total mit Prämienverbilligung</b>	<b>443</b>	<b>471</b>	<b>519</b>	<b>588</b>	<b>575</b>	<b>604</b>	<b>621</b>	<b>40%</b>
<b>Ertrag</b>								
Spitalbetriebe <sup>1</sup>	217	232	245	260	274	302	315	45%
Spitalabkommen und Beiträge <sup>2</sup>	6	7	10	9	11	12	11	83%
Übrige Gesundheitsertrag <sup>3</sup>	0.1	0.1	0.2	0.2	0.8	0.2	0.1	-29%
<b>Total ohne Prämienverbilligung</b>	<b>223</b>	<b>239</b>	<b>255</b>	<b>269</b>	<b>286</b>	<b>314</b>	<b>326</b>	<b>46%</b>
Prämienverbilligung KVG <sup>4</sup>	40	44	47	64	53	59	58	45%
<b>Total mit Prämienverbilligung</b>	<b>263</b>	<b>283</b>	<b>302</b>	<b>333</b>	<b>339</b>	<b>374</b>	<b>384</b>	<b>46%</b>
<b>Saldo (Aufwand-Ertrag)</b>								
Spitalbetriebe <sup>1</sup>	93	98	115	116	119	105	113	22%
Spitalabkommen und Beiträge <sup>2</sup>	55	63	64	90	77	82	82	49%
Übrige Gesundheitskosten <sup>3</sup>	3	3	4	4	3	3	3	-8%
<b>Total ohne Prämienverbilligung</b>	<b>151</b>	<b>164</b>	<b>183</b>	<b>210</b>	<b>199</b>	<b>190</b>	<b>198</b>	<b>31%</b>
Prämienverbilligung KVG <sup>4</sup>	29	24	34	45	38	40	39	34%
<b>Total mit Prämienverbilligung</b>	<b>180</b>	<b>188</b>	<b>217</b>	<b>255</b>	<b>236</b>	<b>231</b>	<b>237</b>	<b>31%</b>
<sup>1</sup> 2270, 2271, 2275, 2280, 2290, 2295, 2296 <sup>2</sup> 2202 <sup>3</sup> 2201, 2204, 2205 <sup>4</sup> 2165 (366.20/460.00)								

#### 4.4 Kommentar zum Sektor Bildung

Gegenüber der Rechnung 2004 ist der Nettoaufwand des Kantons im Bildungssektor um 14 Mio. Franken oder 2.7% gestiegen. Der Anteil des Bildungsaufwands am Gesamtaufwand der Laufenden Rechnung ist seit 1999 von 21.5% auf aktuell 24.8% (bezogen auf das operative Ergebnis) gestiegen. Der Stellenwert der Bildung im kantonalen Finanzhaushalt liegt somit knapp unter demjenigen des Gesundheitssektors mit Einschluss der Prämienverbilligung (25.2% an Gesamtausgaben).

Der Nettoaufwand im Bildungssektor hat im Zeitraum 1999 bis 2005 um 132 Mio. Franken (32.4%) zugenommen. Dabei ist zu beachten, dass sich die Rechnungsbasis der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion durch die Übernahme zusätzlicher Aufgaben sowie durch Verschiebungen von anderen Direktionen und den Gemeinden grundlegend verändert hat. Als Beispiele hierzu seien folgende Bereiche hervorgehoben, die sich im Saldo der BKSD niederschlagen:

- |   |      |      |              |
|---|------|------|--------------|
| - Übernahme Gesundheitsberufe von der VSD   | rund | 11.5 | Mio. Franken |
| - Nettoeffekt Trägerschaftswechsel und Neuer Finanzausgleich (Realschulen, Musikschulen, Sonderschulen)                   | rund | 41.0 | Mio. Franken |
| - Universitärer Bereich (Uni BS: Erhöhung Beiträge inkl. Indexierung und Sonderbeitr., Institut für Systembiologie, IUUV) | rund | 29.4 | Mio. Franken |

Im Vergleich zur Rechnung 2004 verzeichneten die Volksschulen das stärkste Aufwandwachstum mit +25 Mio. Franken oder 11.4%. Dieser Mehraufwand wird jedoch mit einer Ertragssteigerung in der gleichen Grössenordnung wieder kompensiert, was zum überwiegenden Teil auf den Vollzug der Übergangslösung zu den Sekundarschulbauten und -anlagen zurückzuführen ist.

Der Nettoaufwand bei den Weiterführenden Schulen ist infolge steigender SchülerInnen- und Klassenzahlen gegenüber dem Vorjahr um 3 Mio. Franken gestiegen.

Bei der Berufsbildung steigt der Nettoaufwand gegenüber der Rechnung 2004 um ca. 6 Mio. Franken. Das Wachstum resultiert vorwiegend aus der Umsetzung der Neukonzeption der Ausbildung in den Gesundheitsberufen.

Auf der Tertiären Stufe ist gegenüber dem Vorjahr ein Aufwandwachstum von 3 Mio. Franken zu verzeichnen. Einer Abnahme der Beiträge an die Fachhochschule von 1.9 Mio. Franken steht eine Erhöhung der Beiträge an die Universität von 3.9 Mio. Franken (Anpassung an Teuerung, Sonderbeitrag) und an das Institut für Systembiologie von 1 Mio. Franken gegenüber.

*Tabelle 12: Aufwand- und Ertragsentwicklung im Bildungssektor.*

<b>Aufwand</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>Ver. seit 1999</b>
Grundschulen <sup>1</sup>	158	162	164	167	187	220	245	55%
Weiterführende Schulen <sup>2</sup>	68	64	65	66	66	67	71	4%
Tertiäre Stufe <sup>3</sup>	109	115	130	131	135	143	146	33%
Berufsbildung <sup>4</sup>	87	105	108	118	116	115	121	39%
Übrige Bildungskosten <sup>5</sup>	27	39	38	39	38	30	31	13%
<b>Total</b>	<b>449</b>	<b>485</b>	<b>505</b>	<b>521</b>	<b>542</b>	<b>575</b>	<b>613</b>	<b>37%</b>
<b>Ertrag</b>								
Grundschulen <sup>1</sup>	2	3	3	3	3	5	30	1385%
Weiterführende Schulen <sup>2</sup>	11	17	13	14	13	15	15	40%
Tertiäre Stufe <sup>3</sup>	0	1	1	3	3	1	0	0%
Berufsbildung <sup>4</sup>	15	20	20	22	22	22	22	49%
Übriger Bildungsertrag <sup>5</sup>	14	14	14	14	7	7	7	-53%
<b>Total</b>	<b>42</b>	<b>55</b>	<b>51</b>	<b>56</b>	<b>48</b>	<b>50</b>	<b>74</b>	<b>76%</b>
<b>Saldo (Aufwand-Ertrag)</b>								
Grundschulen <sup>1</sup>	156	159	161	164	184	215	216	38%
Weiterführende Schulen <sup>2</sup>	57	47	52	52	53	52	55	-2%
Tertiäre Stufe <sup>3</sup>	109	114	129	128	132	142	146	33%
Berufsbildung <sup>4</sup>	72	85	88	96	94	93	99	38%
Übrige Bildungsertrag <sup>5</sup>	13	25	24	25	31	23	24	84%
<b>Nettoaufwand</b>	<b>407</b>	<b>430</b>	<b>454</b>	<b>465</b>	<b>494</b>	<b>525</b>	<b>539</b>	<b>33%</b>
<sup>1</sup> 2520, 2521, 2522, 2524, 2527, 2529 <sup>2</sup> 2530, 2531, 2532, 2533, 2535 <sup>3</sup> 2538, 2539 <sup>4</sup> 2542, 2543, 2545, 2546, 2547, 2549, (Landwirtschaftliche Ausbildung in 2240) <sup>5</sup> 2501, 2503, 2510, 2512								

## 4.5 Leistungsaustausch mit Basel-Stadt

Der Kanton Basel-Landschaft hat 2005 rund 10% des Laufenden Haushalts des operativen Ergebnisses für die Abgeltung von Leistungen aufgewendet, die im Kanton Basel-Stadt erbracht werden oder für Beiträge an gemeinsame Aufgaben.

Bei den **Nettoabgeltungen** handelt es sich um Leistungseinkäufe bzw. Leistungsverkäufe in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Volkswirtschaft/Umwelt, Kultur und Sicherheit. Die Nettoabgeltungen für Leistungseinkäufe bzw. Leistungsverkäufe haben gegenüber dem Vorjahr um 7.8 Mio. Franken oder 4.3% zugenommen. Diese Zunahme resultiert in den Bereichen Bildung (+0.9 Mio. Fr. wovon Universitätsvertrag +3.6 Mio. Fr.; Sonderschulung und Jugendhilfe -0.7 Mio. Fr.; Neukonzeption von Brückenangeboten +0.5 Mio. Fr.; Handelsschule KV Basel -0.4 Mio. Fr.; Lehrerbildungs- und Schulabkommen (gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden) - 2.1 Mio. Fr.), Gesundheit (+5.1 Mio. Fr. wovon Universitätsspital Basel -1.2 Mio. Fr.; Regionales Schulabkommen für Aus- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe +8 Mio. Fr.; Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger BL/BS +0.4 Mio. Fr.; Schulen im Kanton BS für nicht ärztliche Berufe im Gesundheitswesen -2.1 Mio. Fr.). Die Ausgaben im Bereich Volkswirtschaft/Umwelt haben um 1.9 Mio. Franken zugenommen (Basler Verkehrsbetriebe +1.3 Mio. Fr.; Durchführung von Gewässerschutzmassnahmen +0.4 Mio. Fr.; Zusammenarbeit in Rheinschiffahrts- und Hafenanangelegenheiten -0.2 Mio. Fr.; Abfallbewirtschaftung und -entsorgung +0.4 Mio. Fr.), und die Ausgaben im Bereich Sicherheit haben um 0.1 Mio. Franken abgenommen (Betreute Haft für Jugendliche -0.3 Mio. Fr.; Stiftung Frauenhaus Basel +0.2 Mio. Fr.).

*Tabelle 13: Kennzahlen zum Leistungsaustausch mit Basel-Stadt.*

in Mio. Franken	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Nettoabgeltungen an BS	131	145	167	163	181	165	181	188
Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit BS	32	52	48	53	55	56	61	59
<b>Abgeltungen und Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit BS</b>	<b>163</b>	<b>197</b>	<b>215</b>	<b>216</b>	<b>236</b>	<b>221</b>	<b>242</b>	<b>247</b>
Aufwand Laufende Rechnung BL	1'992	2'086	2'221	2'211	2'434	2'272	2'429	2'468 <sup>9</sup>
Abgeltungen und Beiträge in % des Laufenden Aufwandes	8.17	9.42	9.69	9.77	9.70	9.73	9.99	10.01
Investitionen in regionale Infrastrukturvorhaben	22	8	16	8	13	5	5	5

Die **Beiträge an gemeinsame Aufgaben** haben um 3.2 Mio. Franken abgenommen. Dabei verzeichnet der Bereich Bildung eine Abnahme von 4.6 Mio. Franken (Fachhochschule FHBB - 1.9 Mio. Fr.; Beiträge an Fahrten von Behinderten +0.1 Mio. Fr.; TSM Schulzentrum für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen -2.8 Mio. Fr.), der Bereich Gesundheit insgesamt eine Zunahme von 1.8 Mio. Franken (Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB (Kinderspitalvertrag)) und der Bereich Volkswirtschaft/Umwelt eine Abnahme von 0.5 Mio. Franken (Oberrhein-

<sup>9</sup> Aufwand der Laufenden Rechnung beim operativen Ergebnis.

konferenz -0.1 Mio. Fr.; Abgeltung an Lufthygieneamt beider Basel -0.2 Mio. Fr.; Personal- und Betriebskosten der Löschboote BS und BL -0.2 Mio. Fr.).

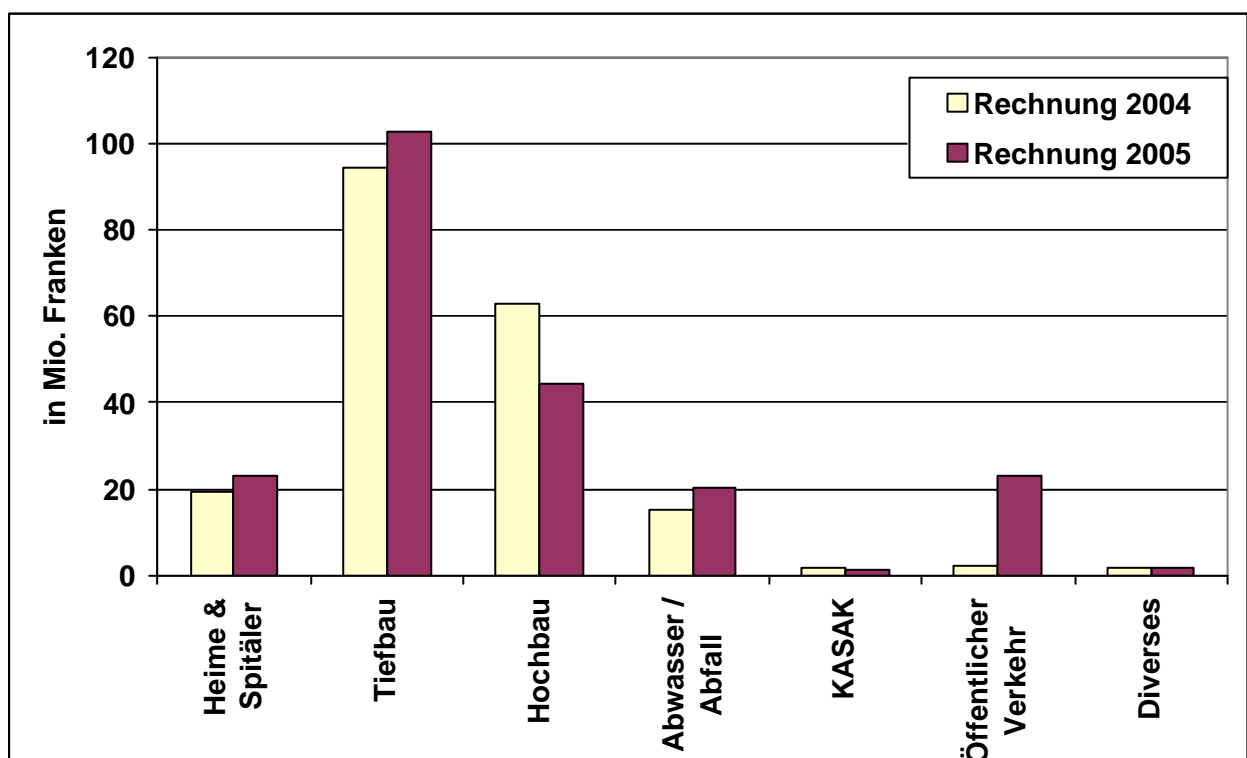
Gegenüber dem Vorjahr nehmen die Investitionen in regionale Infrastrukturvorhaben um 0.6 Mio. Franken zu. Es handelt sich um folgende drei Projekte: Beteiligung Geopower AG (+0.3 Mio. Fr.), Neubau UKBB (-0.2 Mio. Fr.) und St. Jakob (+0.4 Mio. Fr.).

#### 4.6 Bemerkungen zur Investitionsrechnung

Die Investitionsausgaben belaufen sich auf 216.6 Mio. Franken und unterschreiten den Voranschlag um 4.6 Mio. Franken. Die Einnahmen der Investitionsrechnung liegen mit 59.1 Mio. Franken (-11.9 Fr.) ebenfalls deutlich unter den Budgeterwartungen. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass weniger Bundesbeiträge an die Umfahrung Sissach (rund 16.5 Mio. Fr.) und im Bereich Hochbauamt für den Ausbau der Kaserne Liestal (rund 3.5 Mio. Fr.) eingetroffen sind. Andererseits liegen die Investitionsbeiträge des Bundes bei den Hochleistungsstrassen um 7.5 Mio. Franken über dem Budget.

Somit ergeben sich Nettoinvestitionen von 157.6 Mio. Franken. Sie übersteigen die Budgeterwartungen um 7.3 Mio. Franken.

*Abbildung 2: Investitionsausgaben - Vergleich Rechnung 2004 vs. Rechnung 2005.*



Die grossen Abweichungen bei den Ausgaben der Investitionsrechnung sind in den folgenden Bereichen zu verzeichnen: Die Investitionsbeiträge an die Heime und Spitäler liegen um 1.9 Mio. Franken über dem Voranschlag. Bei den Investitionsausgaben für die Erneuerung und Veränderung von Hochleistungsstrassen wird das Budget um 6.7 Mio. Franken überschritten. Demgegenüber unterschreiten die Ausgaben im Bereich der Kantonsstrassen den Planungswert um 14.1 Mio. Franken. Im Bereich Hochbau und dem kantonalen Sportanlagekonzept (KASAK) sind die Budgets jeweils um 3 Mio. bzw. 2.2 Mio. Franken unterschritten worden.

Insgesamt entfielen 102.7 Mio. Franken oder 47.4% der Investitionsausgaben auf den Tiefbau. Die Umfahrung Sissach ist mit 27.2 Mio. Franken betragsmässig das bedeutendste Vorhaben. 16.4 Mio. Franken wurden in den Neu- und Ausbau von Kantonsstrassen investiert. Die Ausgaben für National- und Hochleistungsstrassen belaufen sich auf 46.8 Mio. Franken. Weitere grössere Positionen im Tiefbaubereich sind: Augst - Liestal, J2 mit 1.9 Mio. Franken sowie bei den Tiefbauten im öffentlichen Verkehr die Trassesanierung inkl. Landerwerb der Linie 11 mit 1.8 Mio. Franken und Investitionsbeitrag an die Frenkenbrücke von 2 Mio. Franken.

Der Hochbau beanspruchte 44.5 Mio. Franken oder 20.5% der gesamten Investitionsausgaben. Davon flossen 4.1 Mio. Franken in den Ausbau der Kaserne Liestal. 10.6 Mio. Franken wurden in die Kantonalen Psychiatrischen Dienste (Sanierung Haus 5) investiert. Die Neuunterbringung des Institutes für Pathologie beanspruchte 8 Mio. Franken. Weitere grössere Investitionsvorhaben sind: Kantonsspital Bruderholz für sicherheitsrelevante Massnahmen (4.7 Mio. Franken) und die Kantonsbibliothek (5.3 Mio. Franken).

Der Anteil des Bereichs Abwasser/Abfall an den gesamten Investitionsausgaben beträgt 20.4 Mio. Franken oder 9.4%. Die grössten Vorhaben in diesem Bereich sind: Ausbau ARA Birs 2 mit 10.9 Mio. Franken, Schlammanlagen ARA Ergolz 2 mit 3 Mio. Franken und Mischwasserbehandlung Regio Birstal mit 2.5 Mio. Franken.

In den Bereichen Spitäler und Heime sind im Rechnungsjahr 10.7% der Investitionsausgaben oder 23.2 Mio. Franken geflossen. Davon entfielen 14.8 Mio. Franken auf Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime, 4.3 Mio. Franken auf Fahrzeuge/Maschinen/Apparate in den Spitälern und 4.1 Mio. Franken auf bauliche Investitionen in den Spitälern.

Im Bereich Öffentlicher Verkehr wurden 23 Mio. Franken (10.6% der Investitionsausgaben) und in das kantonale Sportanlagenkonzept (KASAK) 1.3 Mio. Franken investiert (0.6%). Auf diverse Bereiche wie Rheinhäfen, Natur- und Umweltschutz entfielen 1.5 Mio. Franken (0.7%).